

BESTANDESAUFNAHME BRUTVÖGEL NLGB 2006

Pius Korner, 15. Juni 2006

Zusammenfassung

Bei der Bestandesaufnahme von 2006 (6 Rundgänge) wurde von 27 Arten eine mögliche Brut nachgewiesen. Die meisten Bestände erscheinen konstant verglichen mit den Aufnahmen der 80er Jahre, 1996 und 2001. Seit den 80er Jahren abgenommen hat vor allem der Trauerschnäpper, wohl aufgrund des Rückgangs der Nistkästen. Besonders häufig waren 2006 die Mönchsgrasmücke und die Goldammer.

Einleitung und Methode

Da die letzte Brutvogelkartierung im Naturlehrgebiet Ettiswil 5 Jahre zurück liegt, wurde 2006 eine Kartierung durchgeführt. Kartierer: Pius Korner, Betreuer Naturlehrgebiet.

Es fanden 6 Begehungen statt, davon eine am Abend:

21.4	6.00 - 7.00 Uhr	25.5	5.00 - 6.30 Uhr
8.5	5.30 - 7.00 Uhr	3.6	20.00 - 21.00 Uhr
19.5	5.30 - 7.30 Uhr	15.6	4.30 - 5.40 Uhr

Die ersten drei Durchgänge waren durch den Betriebslärm der KIGRO etwas unglücklich gewählt, die letzten drei waren an arbeitsfreien Tagen.

Bei jedem Rundgang wurde das ganze Gebiet abgeschritten. Die Kartierung erfolgte nach den Richtlinien der Vogelwarte (analog MHB Programm) und die Datenauswertung mit dem Programm terrimap. Für die Ausscheidung eines Papier-Reviers mussten mindestens zwei revieranzeigende Verhalten beobachtet werden = untere Grenze der Bestandsschätzung. Die obere Grenze schliesst Orte mit nur einem revieranzeigenden Verhalten mit ein.

Überblick und Vergleich mit älteren Aufnahmen

Die folgende Tabelle ist übernommen von der Bestandesaufnahme 2001 und ergänzt mit der Aufnahme 2006.

72-86: aus Tabelle in 'Jahresbericht 1987' der Ornithol. Gruppe, D. Reichmuth und L. Graber

87/88/89: Jahresberichte der Ornithol. Gruppe, D. Reichmuth und L. Graber

96: Brutvogelbestandesaufnahme P. Korner

01: Brutvogelbestandesaufnahme P. Korner und U. Lustenberger

72-89: v.a. Nestersuche

96, 01, 06: Revierkartierung, v.a. nach singenden Männchen

x: min. einmal eine Brut

* : vergleiche Bemerkungen unten

ø : durchschnittliche Anzahl Bruten pro Jahr (für Nistkastenbrüter 82-86)

	72-81	82-86	87	88	89	96	01	06
Stockente	x	x	1	2		0-1	1-2	1
Mäusebussart *	x	x	1	1	1	1	1	
Sperber								0-1
Turmfalke	x							
Teichhuhn	x	x				1		
Blässhuhn *	x	x						
Ringeltaube	x				1	1	1-2	2
Türkentaube *					1		0-1	
Kuckuck	1	1	1	1	1	1	1	
Waldkauz	x	x						
Waldohreule *					1			
Grünspecht								1
Wendehals					1			
Baumpieper	x							
Bachstelze	x	x	4	4	2	1	1	1
Bergstelze					1			
Zaunkönig	x	x		3	2	5-7	9-10	7-11
Wasseramsel *			1	1	1	1	1	1
Heckenbraunelle	x				1		1-2	
Rotkehlchen	x			1	1	5	6-9	6-10
Gartenrotschwanz	x	ø: 0.2						
Hausrotschwanz	x	x	2	1	4	1	1	1
Wacholderdrossel	x	x	10	18	15	10-15	9	9-13
Amsel	x	x	6	10	14	5	11	12-15
Singdrossel	x			1	1	1-2	3-4	2
Misteldrossel						0-1		
Gartengrasmücke	x	x	4	1	1	5-7	3-4	5-8
Mönchsgrasmücke	x	x	6	10	4	10-15	11	16-20
Dorngrasmücke	x							
Sumpfrohrsänger	x			1	1	1		
Teichrohrsänger	x			1	2		0-1	
Gelbspötter	x	x	1	1	1		0	
Zilpzalp	x			1	1	8-10	6-7	4-6
Fitis	x			1	1	2-4	0	
Berglaubsänger				1				
Waldlaubsänger				1				
Wintergoldhähnchen	x				1	1		
Sommergoldhähnchen	x			1	1	3		
Grauschnäpper	x	x	3	3	5	5	2-3	5-8
Trauerschnäpper	x	ø: 4.6	8	6	5	3	1	0-1
Kohlmeise	x	ø: 14.8	22	16	19	5-7	2-3	6-8
Blaumeise	x	ø: 4.8	3	5	5	3	7-8	5-7
Tannenmeise	x	x				1		
Sumpfmeise	x	ø: 1.6	1	2	1	2		2
Schwanzmeise	x							
Kleiber	x	ø: 2	3	3	5	3	3-4	4-5
Gartenbaumläufer					1	1	1-2	
Elster	x							
Eichelhäher								1
Rabenkrähe	x	x			1		1	1

	72-81	82-86	87	88	89	96	01	06
Star	x	x	9	3	2	3-4	6	4-5
Haussperling		x	5	1	3			
Feldsperling *	x	x			7	0-1		
Buchfink	x	x	15	17	12	12	13-14	10-15
Hänfling		x	1		1			
Distelfink	x	x		6	9	5-8	1-2	2-3
Grünfink	x			1	1		0-1	
Erlenzeisig					1			
Girlitz	x	x		1	1	2-4	0	
Rohrammer					0-1			
Goldammer	x	x	0	1	2	3	2	4-5

Mäusebussard: min. seit 1986 jeweils eine Brut in Hecke nördlich NLGB. 2006: unklar.

Blässhuhn: vermutlich immer nur in der Kigro

Türkentaube: Brut vermutlich in der Kigro, ev. Teil des Revieres im angrenzenden NLGB

Waldohreule: zusätzlich eine Brut 1990 (gemeldet von L. Graber; S. Birrer, mündlich)

Wasseramsel: Bruten unter Brücke bei Sägerei (650 m rothabwärts) und alter Brücke 100 m rothaufwärts. NLGB Teil des Reviers, regelmässig anwesend.

Feldsperling: es ist unklar, wo 1989 die 7 Bruten waren (Kigro oder NLGB)

Zu den einzelnen Arten

Stockente - Wohl über die Jahre konstant 1 Paar.

Mäusebussard - Brut jeweils in der Hochhecke nördlich NLGB. 2006 ev. auch.

Sperber - Ein Ex. am 3.6 jagend im Gebiet, aber kein konkreter Brutnachweis.

Turmfalke - Jagt 2006 ab und zu im Gebiet, sitzt auch auf den Turm, aber keine Brut.

Teichhuhn - Momentan keine geeigneten Lebensräume - vormals im verlandenden Schilfweiher.

Blässhuhn - Wohl immer nur in der Kigro.

Ringeltaube - 2006 regelmässig zwei Rufer im Buchenwald.

Türkentaube - 2006 kein Brutzeit-Nachweis, auch nicht ausserhalb der Kartierungen.

Kuckuck - 2006 ansich regelmässig anwesend, in Kigro und auch ab und zu im Buchenwald, aber auf Kartierungsrundgängen verpasst.

Waldkauz, Waldohreule - Keine Beobachtungen von Nachtgreifen zur Brutzeit

Grünspecht - Hat an zwei Rundgängen gerufen (13.6 und 15.6), am 15.6 wohl im Gebiet übernachtet. Auch vor den Kartierungen recht regelmässig gehört. NLGB wohl im Streifgebiet, aber nicht sicher, ob Nisthöhle hier.

Buntspecht, Schwarzspecht, Kleinspecht - Der Kleinspecht war 2005 regelmässig anwesend, auch mal 2 Ex., und hat fast sicher in der Gegend gebrütet - befand sich auch mal in der Hecke Rot-abwärts kurz vor Ettiswil. 2006 2-3 Beobachtungen im zeitigen Frühjahr, danach nicht mehr. Bunt- und Schwarzspecht im Frühfrühjahr regelmässig gehört, aber dann nicht mehr.

Wendehals - 1 Ex. am 21.4 - sicher ein Durchzügler

Baumpieper - Schon lange verschollen...

Bachstelze - 1 Paar am Turm
Bergstelze - Keine Beobachtungen zur Brutzeit
Zaunkönig - Recht konstant um 10 Paare. In den 80er Jahren weniger Paare geschätzt, damals wurden aber primär Nester gesucht und nicht Gesang kartiert. Trotzdem ist eine Zunahme, analog zur Entwicklung schweizweit, möglich.
Wasseramsel - NLGB ist Teil des Reviers, v.a. im oberen Rotteil regelmässig anwesend.
Heckenbraunelle - 2006 auch ausserhalb der Kartierungen keine Nachweise zur Brutzeit.
Rotkehlchen - Scheinbar jetzt konstant knapp 10 Paare. Zunahme gegenüber der 80er Jahre wie beim Zaunkönig, wohl teilweise methodisch (damals Nestersuche), teilweise real.
Gartenrotschwanz - Schon lange weg...
Hausrotschwanz - Immer ein Paar, brütet im Turm drinnen (beim Bienenkasten), Altvogel schläft auch im Turm auf Armierungsstängelchen an Decke Nähe Bienenkasten. Wo die 4 Paare 1989 brüteten, ist unklar.
Wacholderdrossel - Bestandesschätzung relativ schwierig, aber anscheinend konstant rund 10-20 Paare.
Amsel - Mit geschätzten 12-15 Paaren 2006 sehr häufig, aber im Bereich der Schwankungen der Bestandesschätzungen aus älteren Jahren.
Singdrossel - Konstant 1-2 Paare
Misteldrossel - Keine Nachweise 2006 zur Brutzeit
Gartengrasmücke - Häufig
Mönchsgrasmücke - Mit geschätzten 16 Paaren sehr häufig. Im Buchenwald selbst 5 Reviere, v.a. im Bereich der Lothar-Windwurflläche.
Dorngrasmücke - Lange verschollen...
Sumpfrohrsänger - Kein Nachweis trotz viel Brennesseln auf der Rotinsel beim NLG Eingang.
Teichrohrsänger - Kein Nachweis.
Gelbspötter - Kein Nachweis.
Zilpzalp - Eher wenig Reviere, aber im Bereich der Schwankungen
Fitis - 2006 nur einmal auf dem Durchzug (ausserhalb der Kartierungen)
Berglaubsänger, Waldlaubsänger - Keine Beobachtungen
Sommeregoldhähnchen, Wintergoldhähnchen - Keine Beobachtungen
Grauschnäpper - Mit 5 Revieren im Normalbereich.
Trauerschnäpper - Einzig ein Weibchen am 8.5. Vormals häufig, jetzt abwesend, wahrscheinlich wegen dem fehlenden Kastenangebot.
Kohlmeise - Im Normalbereich, seit der Kastenbestand von damals über 100 Kästen auf rund 10 reduziert wurde.
Blaumeise - Mit 5 Revieren im Normalbereich.
Tannenmeise - Keine Brutzeitnachweise.
Sumpfmeise - 2 Reviere, liegt im Durchschnitt.
Schwanzmeise - Keine Brutzeitnachweise.
Kleiber - Mit 4 Revieren im Normalbereich.
Gartenbaumläufer - Keine Beobachtung auf den Rundgängen, daneben aber 1-2 Feststellungen während der Brutzeit. Mögliche Brut.
Elster - Keine Beobachtungen zur Brutzeit.
Eichelhäher - Am 19.5 und 25.5 im Gebiet anwesend, mögliche Brut.
Rabenkrähe - Regelmässig anwesend; unklar, ob es eine Brut im Gebiet gab.

Star - Im Normalbereich; von den 4-5 Brutten nur eine in einem Kasten, sonst Naturhöhlen.

Haus Sperling, Feldsperling - Keine Brutzeitnachweise im NLGB.

Buchfink - Wie immer gut 10 Paare.

Hänfling - Keine Brutzeitnachweise.

Distelfink - Verglichen mit 88, 89 und 96 tief, aber gleich wie 01.

Erlenzeisig, Girlitz - Keine Brutzeitnachweise.

Rohrhammer - Keine Brutzeitnachweise.

Goldammer - Mit 4 Revieren häufiger als früher, neu auch beim Turm und am O-Waldrand im Buchenwald.

Diskussion

Als grösste Lebensraumveränderung verglichen mit 2001 befindet sich 2006 östlich vom Turm eine offene Ruderalfläche mit Pionierteichen, verglichen mit einem Vorwald/Jungwald und einem verlandeten Schilfteich. Gesamthaft bleibt das Naturlehrgebiet aber ein strukturreiches Mosaik aus relativ kleinen offenen Flächen (Wiesen, Ruderalflächen, Weihern), Buschgruppen, Vorwald und Wald. Die meisten Brutbestände blieben in etwa gleich.

Abnahmen

Teichrohrsänger - Brütete in den 80er Jahre regelmässig im Schilfteich. 2001 dort noch eine mögliche Brut. Schilfteich jetzt nicht mehr vorhanden.

Trauerschnäpper - Mit dem Rückgang der Nistkästen ist auch der Trauerschnäpper verschwunden. Der Vogel scheint hier keine geeigneten Naturhöhlen zu finden, obwohl der Star und vermutlich auch die Meisen regelmässig in Naturhöhlen brüten. Gebietsweise ist der Trauerschnäpper Anfang der 90er Jahre seltener geworden (Schmid et al 2001, Die Entwicklung der Vogelwelt in der Schweiz), selbst an Orten, wo das Kastenangebot hoch blieb.

Zunahmen

Mönchsgrasmücke - Praktisch dieselben Reviere wie 2001, aber zusätzlich etwa 3 Reviere im Bereich der Lothar-Windwurffläche im Buchenwald. Diese Fläche scheint nun im Optimalstadium für die Mönchsgrasmücken zu sein; hier erstaunlicherweise keine Gartengrasmücke (2001 war hier ein Revier).

Goldammer - Neu je ein Revier beim Turm und am O-Waldrand im Buchenwald (Lotharloch). Provitierte möglicherweise von der etwas offeneren Landschaft.